

3.6 Preise und Verdienste

Beachtlicher Preisanstieg für Energie

Im Durchschnitt des Jahres 2005 lagen die Verbraucherpreise in Niedersachsen um 1,7 % höher als ein Jahr zuvor (nach 1,9 % in 2004). Wie bereits schon im Vorjahr hatte die Entwicklung an den Rohölmärkten wiederum einen deutlichen Einfluss auf das Verbraucherpreisniveau. Neben politischen Risiken trieben diesmal auch Naturkatastrophen den Ölpreis nach oben. Im Vergleich zum Vorjahr war im Jahresdurchschnitt 2005 ein deutlicher Preisanstieg für Heizöl (+ 26,8 %), Kraftstoffe (+ 7,6 %) sowie für Strom (+ 4,9 %) festzustellen. Nicht zuletzt auch wegen der Koppelung von Gas- und Ölpreis in der Bundesrepublik (Ölpreisbindung) verteuerten sich die Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme (+ 14,2 %), die Gas tarife stiegen um 10,8 %. Es ist davon auszugehen, dass auch in der hohen Energieverteuerung eine weitere Begründung für die im Berichtsjahr häufig beklagte Konsumzurückhaltung der privaten Haushalte zu sehen war.

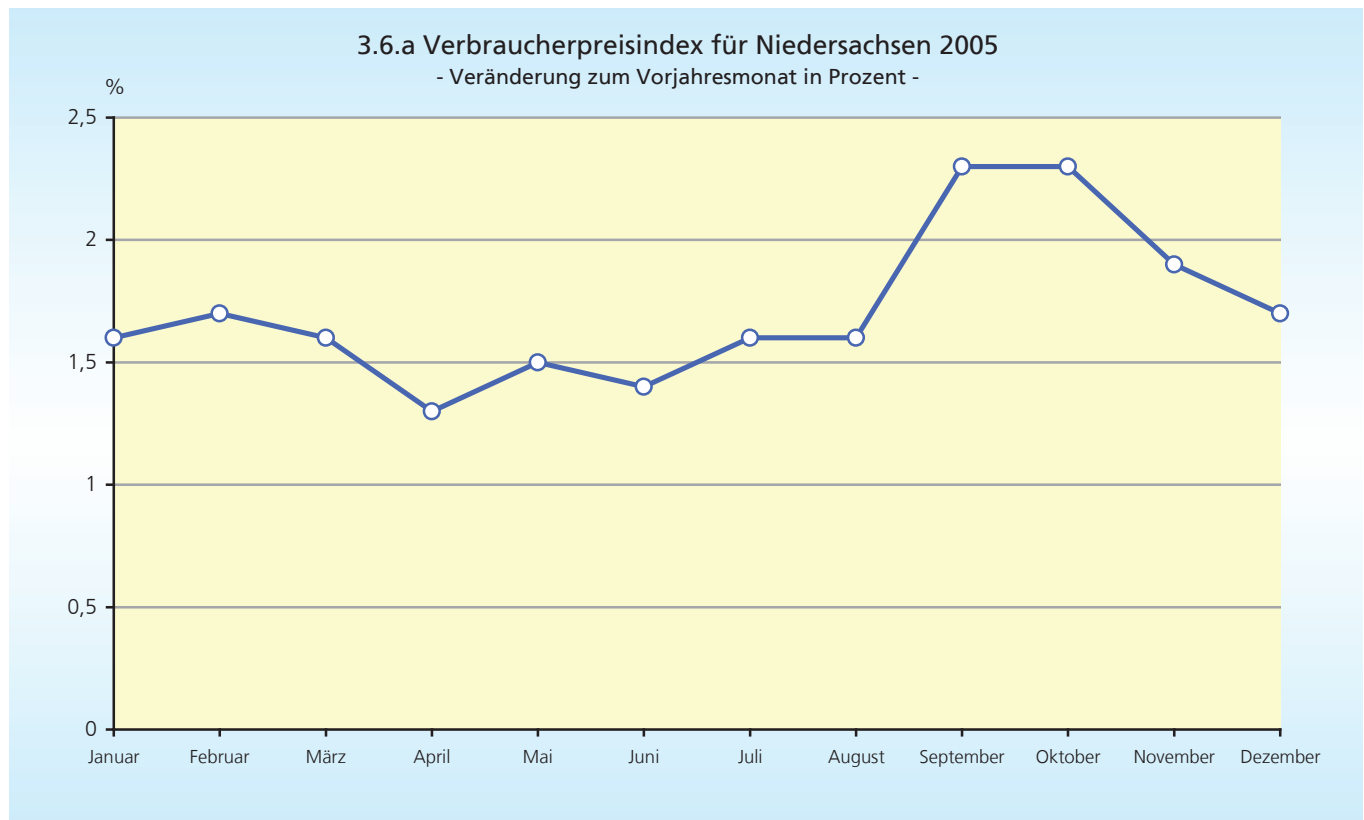
Die starken Preisausschläge auf dem Energiesektor erfuhren teilweise entsprechende Kompensationen in anderen Bereichen. So blieben die Nahrungsmittelpreise, wie bereits in 2004, um 0,3 % unter dem Vorjahresniveau. Im Jahresdurchschnitt verbilligte sich Gemüse um 3,4 % (darunter Kartoffeln: - 21,6 %), und die Obstpreise blieben nahezu konstant (+ 0,3 %).

Deutlich niedriger als im Vorjahr waren auch weiterhin die Preise für Fernseh- und Rundfunkgeräte (- 7,9 %) sowie für Personalcomputer und Zubehör (- 10,3 %).

Kaffeegenießer dagegen mussten im abgelaufenen Jahr erheblich tiefer in die Tasche greifen: Die Kaffeepreise zogen überdurchschnittlich um 11,4 % an, ein Indiz dafür, dass steigende Einfuhrpreise für Rohkaffee weitergereicht wurden. Vermutlich preistreibend wirkten sich auch die Ernterwartungen für 2005/2006 aus, da in den Hauptlieferländern für Deutschland mit einem Rückgang der Erntemengen um etwa 10 % gerechnet wurde. Auch die Tabakfreunde mussten in 2005 heftige Preisaufschläge hinnehmen. Durch die drei Stufen der Tabaksteuererhöhung in den Jahren 2004 und 2005 (letzte Erhöhung am 1. September 2005) verteuerten sich Tabakwaren im Jahresmittel um 14,0 %.

Leichter Anstieg der Baupreise

In Niedersachsen verteuerte sich im Jahr 2005 der Neubau von Wohngebäuden insgesamt um 0,5 % gegenüber dem Vorjahr. Dabei blieben die Preise für Rohbauarbeiten fast konstant (- 0,1 %), für Ausbauarbeiten betrug der Preisanstieg erneut 1,0 %. Im Rohbaubereich gaben ähnlich wie im Vorjahr die Preise für Verbauarbeiten stark



3.6.1 Index der Bauleistungspreise ¹⁾

Baupreisindizes in Niedersachsen (Basis 2000 = 100)			
Preisindex für...	Durchschnittlicher Indexstand 2005	Veränderungen in Prozent	
		Durchschnitt 2004 gegenüber Durchschnitt 2003	Durchschnitt 2005 gegenüber Durchschnitt 2004
Wohngebäude			
Bauleistungen am Bauwerk	100,3	+ 0,6	+ 0,5
Rohbauarbeiten	96,5	+ 0,3	- 0,1
Ausbauarbeiten	103,8	+ 1,0	+ 1,0
Ausgewählte Gebäudetypen (Bauleistungen am Bauwerk)			
Bürogebäude	102,0	+ 0,7	+ 1,1
Gewerbliche Betriebsgebäude	103,7	+ 1,2	+ 2,0
Instandhaltung			
Instandhaltung eines Mehrfamiliengebäudes ²⁾	103,2r	+ 0,6r	+ 1,1
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	99,3r	- 0,7r	+ 1,2

1) Einschl. Mehrwertsteuer.

2) Ohne Schönheitsreparaturen.

nach (- 2,6 %), und eine erhebliche Verbilligung gegenüber dem Vorjahr erfolgte bei den Gerüstarbeiten (- 3,0 %). Eine sehr weit überdurchschnittliche Preissteigerung um 9,6 % war im Bereich der Stahlbauarbeiten festzustellen. Dies war letztendlich auch bedingt durch eine erhöhte Nachfrage für Stahl und Stahlprodukte. Unter den Ausbauarbeiten verzeichneten im Vorjahresvergleich einen Preisanstieg u.a. Verglasungsarbeiten (+ 4,0 %), Metallbauarbeiten (+ 3,5 %) sowie Heiz- und Wassererwärmungsanlagen (+ 3,3 %). Günstiger waren dagegen Fliesen- und Plattenarbeiten (- 2,9 %) und Förder- und Aufzugsanlagen (- 1,2 %).

Für Bürogebäude und für gewerbliche Betriebsgebäude lag der Anstieg des Preisniveaus bei 1,1 % bzw. bei 2,0 %. Für Schönheitsreparaturen in Wohnungen mussten jahresdurchschnittlich 1,2 % mehr gezahlt werden.

Geringer Anstieg der Bruttomonatsverdienste

Die jahresdurchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der vollbeschäftigten Arbeiter und Angestellten im Produzierenden Gewerbe und der Angestellten in den Dienstleistungsbereichen Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe stiegen in Niedersachsen im Jahr 2005 gegenüber dem Vorjahr insgesamt nur geringfügig um 1,0 % von 2 893 Euro auf 2 921 Euro. Bei den Angestellten war allerdings zwischen dem Produzierenden Gewerbe und den Dienstleistungsbereichen ein erheblicher Unterschied im Verdienstniveau festzustellen. Der Bruttomonatsverdienst lag im Produzierenden Gewerbe mit 3 822 Euro knapp 40 % höher als im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe (2 732 Euro). Im Produzierenden Gewerbe lagen die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Arbeiter/Arbeiterinnen bei 2 599 Euro. Damit verdienen Arbeiter und Arbeiterinnen in 2005 durchschnittlich 68 % dessen,

was Angestellte bezogen. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Verdienstabstand damit kaum verringert.

Wie auch in den Vorjahren entwickelten sich Löhne und Gehälter in den einzelnen Wirtschaftszweigen des Produzierenden Gewerbes unterschiedlich. Überdurchschnittlich verdienten Arbeiter erneut in der Energie- und Wasserversorgung mit einem durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst von 3 377 Euro (+ 1,7 %), aber auch im Bereich Gewinnung von Erdöl und Erdgas wurde mit 3 627 Euro (+ 2,6 %) ein hoher Verdienst erzielt. Zwar erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr im Bekleidungs-gewerbe der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst um 3,2 % auf 1 735 Euro, dennoch bildete dieses Gewerbe weiterhin das Schlusslicht.

Für die kaufmännischen und technischen Angestellten der Dienstleistungsbranchen Handel, Kredit- und Versicherungswesen lag das Monatsgehalt im Jahresdurchschnitt bei 2 732 Euro, eine Steigerung um brutto 1,8 %. Nach wie vor hohe Gehälter erhielten im Jahr 2005 die Angestellten im Versicherungsgewerbe (3 326 Euro) sowie im Kreditgewerbe (3 248 Euro). Im Einzelhandel wurden dagegen nur 2 126 Euro verdient.

Erhebliche Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen waren auch in 2005 zu konstatieren: Im Dienstleistungsbereich lag das Bruttomonatsgehalt der männlichen Angestellten (3 019 Euro) um 30,4 % höher als das der weiblichen Angestellten (2 315 Euro). Im Produzierenden Gewerbe ergab sich für den Angestelltenbereich eine Relation von 39,6 %. Bei den Arbeitern und Arbeiterinnen zeigte sich eine ähnliche Ausprägung. Auch hier war der Verdienstunterschied zugunsten der Männer (2 666 Euro) gegenüber den Frauen (2 054 Euro) mit 29,8 % ebenfalls eindeutig.

3.6.2 Bruttoverdienste der Arbeiter, der Angestellten und der Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte) im Durchschnitt der Monate Januar, April, Juli und Oktober 2005 (Vollzeitbeschäftigte)

Wirtschaftsbereich	Bruttostundenverdienste		Bruttomonatsverdienste			
	der					
	Arbeiter		Angestellten		Arbeitnehmer	
	Euro	Veränderung zum Vorjahr %	Euro	Veränderung zum Vorjahr %	Euro	Veränderung zum Vorjahr %
Produzierendes Gewerbe	16,47	+ 3,3	3 822	+ 0,7	2 983	+ 0,7
Energie- und Wasserversorgung	20,42	+ 2,0	3 711	+ 3,1	3 582	+ 2,6
Bergbau	15,91	+ 0,4	4 084	- 0,1	3 254	- 0,4
Verarbeitendes Gewerbe	16,66	+ 1,1	3 853	+ 0,6	2 995	+ 0,6
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	12,64	+ 0,9	3 353	+ 2,6	2 501	+ 1,7
Hoch- und Tiefbau	14,59	- 1,2	3 465	- 1,2	2 641	+ 0,5
Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	X	X	2 732	+ 1,8	X	X
Großhandel	X	X	2 784	+ 1,3	X	X
Einzelhandel	X	X	2 151	+ 0,9	X	X
Kreditgewerbe	X	X	3 248	+ 2,3	X	X
Versicherungsgewerbe	X	X	3 326	+ 0,8	X	X
Vorleistungsgüterproduzenten	15,26	+ 0,9	3 772	+ 1,4	2 891	+ 1,4
Investitionsgüterproduzenten	19,96	+ 1,9	4 091	- 0,6	3 233	- 0,6
Gebrauchsgüterproduzenten	14,77	+ 1,2	3 923	+ 3,2	2 994	+ 4,3
Verbrauchsgüterproduzenten	13,11	+ 0,9	3 344	+ 1,8	2 594	+ 1,6

Verdienste im Handwerk rückläufig

Im niedersächsischen Handwerk ist der durchschnittliche Bruttostundenverdienst im Mai 2005 gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,0 % zurückgegangen. Der Stundenverdienst von vollzeitbeschäftigten Arbeiterinnen und Arbeit-

ern lag in den zehn ausgewählten Gewerbebranchen durchschnittlich bei 12,55 Euro gegenüber 12,68 Euro im Mai 2004. Im Schnitt verdienten die Männer 12,64 Euro pro Stunde (- 1,1 %), während der Verdienst der Arbeiterinnen bei 10,26 Euro lag (- 1,3 %). Dies entspricht in etwa dem Verdienstniveau im Mai 2003.

3.6.3 Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeiter/-innen im Handwerk

Gewerbe Arbeitergruppe Geschlecht	Mai 2005	Mai 2004	Veränderung zum Vorjahr
	Euro		%
Alle ausgewählten Gewerbe des Handwerks			
Gesellen	12,81	12,91	- 0,8
Männer	12,85	12,95	- 0,8
Frauen	11,11	11,21	- 0,9
Übrige Arbeiter	10,83	11,02	- 1,7
Männer	11,09	11,30	- 1,9
Frauen	9,40	9,57	- 1,8
Arbeiter zusammen	12,55	12,68	- 1,0
Männer	12,64	12,78	- 1,1
Frauen	10,26	10,40	- 1,3
dar. männliche Arbeiter zusammen			
Maler und Lackierer	13,21	13,16	+ 0,4
Metallbauer	13,03	13,33	- 2,3
Kraftfahrzeugmechaniker	12,66	12,62	+ 0,3
Klempner, Gas- und Wasserinstallateure	13,16	13,06	+ 0,8
Zentralheizungs- und Lüftungsbauer	12,97	12,91	+ 0,5
Elektroinstallateure	12,01	12,38	- 3,0
Tischler	12,85	13,35	- 3,7
Bäcker	11,52	11,45	+ 0,6
Fleischer	11,77	11,81	- 0,3

Wie bisher gab es auch im Jahr 2005 zwischen den einzelnen Gewerben teilweise erhebliche Verdienstunterschiede. Die höchsten Stundenlöhne erreichten die Maler und Lackierer mit 13,21 Euro, knapp darunter mit einem Lohn von 13,16 Euro folgten die Klempner, Gas- und Wasserinstallateure. Die Tischler, die im Vorjahr mit 13,35 Euro noch die Bestverdiener waren, mussten binnen Jahresfrist den kräftigsten Lohneinbruch hinnehmen: Ihr durchschnittlicher Bruttostundenverdienst sank um 3,7 % auf nur noch 12,85 Euro. Wie in den letzten Jahren rangierten am Ende der Verdienstsкала unverändert die Fleischer (11,77 Euro) und die Bäcker (11,52 Euro). Hierbei ist zu beachten, dass insbesondere Frauen ohne Fachausbildung bevorzugt in Handwerksbereichen mit eher unterdurch-

schnittlichem Lohnniveau, wie eben beim Bäcker oder Fleischer, beschäftigt werden.

Durch die negative Verdienstentwicklung in 2005 öffnete sich die Lohnschere zwischen Handwerk und Produzierendem Gewerbe weiter: Im Produzierenden Gewerbe lag im Jahr 2005 der jahresdurchschnittliche Bruttostundenverdienst der Arbeiterinnen und Arbeiter bei 16,47 Euro, das waren 3,3 % mehr als im Jahr zuvor. Dies bedeutet, dass eine Arbeitsstunde im Produzierenden Gewerbe fast um ein Drittel höher entlohnt wurde als eine Arbeitsstunde im Handwerk. Im Jahr zuvor betrug die Relation knapp 29 %.